©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Phyton (Austria)	Vol. 15	Fasc. 1—2	27—30	30. 8. 1973

Das Abkürzen der Titel von Zeitschriften botanischen Inhalts

Von

Günther BUCHHEIM *)

Phyton-Redactio ist dem Verfasser dieses Beitrages zu besonderem Dank dafür verpflichtet, daß er sich dazu bereit erklärt hat, über dieses für jeden Botaniker wichtige amerikanische Verfahren, das „Coden-System", zu berichten. F. J. WIDDER

Im Laufe des Jahres 1972 wurden die Herausgeber naturwissenschaftlicher Zeitschriften in Europa vom Chemical Abstracts Service — einer Unterabteilung der American Chemical Society — aufgefordert, sich einem Verfahren anzuschließen, das bei den Verlegern und Herausgebern von Zeitschriften sekundären Charakters (Referatenzeitschriften) innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika schon weit verbreitet ist. Es handelt sich um das sogenannte „CODEN"-Verfahren zum Abkürzen von Titeln periodischer Veröffentlichungen.

Der Vorschlag, statt des vollständigen Titels einer Zeitschrift oder einer Abkürzung, die sich von den wesentlichen im Titel enthaltenen Wörtern ableitet, eine Code-Bezeichnung anzuwenden, stammt von dem amerikanischen Mediziner Charles BISHOP (American Documentation 4: 54. 1953). Im Jahre 1954 wurde von ihm privat eine Liste mit annähernd 3000 Codes veröffentlicht; im Laufe der Jahre setzte sich der Gedanke der Code-Bezeichnung bei verschiedenen Einzelpersonen und Gremien innerhalb der USA durch, und die Liste nahm an Umfang zu. Und schließlich 1961 übernahm ein Ausschuß (E-13) der American Society for Testing and Materials in Philadelphia (ASTM) offiziell die Aufgabe, ein erweitertes Inventarverzeichnis der Code-Bezeichnungen herzustellen und dies auch für die Zukunft auf dem laufenden zu halten. Ihren Niederschlag fanden diese Bestrebungen in dem gedruckten Werk „CODEN For Periodical

*) Dr. Günther BUCHHEIM, Hunt Institute for Botanical Documentation, Carnegie-Mellon University, Pittsburgh Pennsylvania 15213, U. S. A.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Titles". Philadelphia, April 1963. [VI] + 426 Seiten. (ASTM Special Technical Publication No. 329). Im Untertitel (hier in deutscher Übersetzung wiedergegeben) wird der Zweck des Unternehmens deutlich sichtbar: „Eine Hilfe für die Speicherung und Wiederabrufung von Information und zur Verständigung über Zeitschriftenhinweise".

Die Kürzel (CODEN) selbst bestehen aus 4 Buchstaben. Für ihre Auswahl gelten folgende Bestimmungen:

1. Der Zeitschriftentitel wird in der Form, in der er auf dem Titelblatt oder Umschlagtitel erscheint, zur Berücksichtigung herangezogen. Artikel, Konjunktionen und Präpositionen werden vernachlässigt.

2. Der erste Buchstabe des Codes ist stets der Anfangsbuchstabe des ersten wesentlichen Wortes des Zeitschriftentitels. Die übrigen Buchstaben werden entweder von den Anfangsbuchstaben anderer wichtiger Wörter im Titel der Zeitschrift gebildet oder sind Teile solcher Wörter; auf mnemotechnische Belange wird nach Möglichkeit Rücksicht genommen.

3. Fremdsprachige (nicht-englische) Zeitschriften erhalten einen Code, der sich von dem Titel in der jeweiligen Sprache oder seiner Transliteration ableitet.

Eine erweiterte Auflage mit gleichem Titel und nicht weniger als 3000 Seiten erschien im Jahre 1970 zum Preis von $ 215.00 (Data Series DS-23B), und bereits 1972 wurde ein 1. Supplement mit 200 Seiten (Data Series DS 23 B-S1) veröffentlicht; beide Werke entstanden unter der Verantwortlichkeit des CODEN-Unterausschusses der American Society for Testing and Materials.

Aus diesen Angaben läßt sich unschwer ablesen, daß das CODEN-System im Laufe des letzten Dezenniums eine weite Verbreitung, und zwar auch außerhalb der Vereinigten Staaten, gewonnen hat. Bedeutet dieser „Erfolg" aber automatisch, daß auch im botanischen Schrifttum das CODEN-Verfahren Eingang finden sollte?

Diese Frage sollte sich jeder Leser ernsthaft stellen. Zunächst einmal bleibt festzuhalten, daß CODEN nur für gegenwärtig erscheinende Zeitschriften vergeben werden, nicht dagegen für die große Zahl der Periodika, die im Laufe der Geschichte nach kürzerem oder längerem Zeitraum ihr Erscheinen eingestellt haben. Gerade im Gebiet der Botanik ist aber die periodische Literatur, die vor 1954 erschienen ist, von großer Bedeutung und steht der gegenwärtig erscheinenden keineswegs nach. Wenn also die CODEN-Bezeichnungen ihren Eingang in Literaturverzeichnisse botanischer Werke oder Artikel oder gar in Bibliographien finden sollten, dann käme es zu einer seltsamen Mischung aus herkömmlichen Abkürzungen (oder vollständigen Titeln) und Buchstabenungeheuern, die auf alle Fälle für die Benutzer solcher Werke große Schwierigkeiten und Verwirrung bereiten würde. Außerdem müßten die Codes jedesmal extra aufgeschlüsselt werden, weil die wenigsten Institute oder Privatpersonen das CODEN-

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Verzeichnis besitzen dürften. Hinzu kommt, daß anscheinend 4 Buchstaben für die Vielzahl der heute erscheinenden Zeitschriftentitel nicht mehr ausreichend waren und darum 1970 CODEN-Bezeichnungen eingeführt wurden, die aus 6 Buchstaben bestehen. Die vorherigen Kürzel aus 4 Buchstaben wurden dabei auf 6 erweitert. Man fragt sich deshalb zu Recht, ob ein System, das sich bereits nach 10—15 Jahren zu einer so wesentlichen Änderung gezwungen sieht, die Aussicht besitzt, auch in der Zukunft beweglich genug zu bleiben, um der Fülle der periodischen Literatur gewachsen zu sein.

Warum also CODEN-Bezeichnungen? Es ist möglich, daß zum Zeitpunkt, als der Vorschlag zur Aufstellung der Kürzel eingebracht wurde, die verfügbaren Anwendungsmöglichkeiten des Elektronenrechners („Computers") begrenzt waren bzw. noch nicht richtig eingeschätzt wurden und darum ein gekürztes Symbol an Stelle der herkömmlichen Abkürzungen Vorteile zu bringen schien. Eine Einführung der Kürzel zum heutigen Zeitpunkt ist dagegen für die Auswertung durch Elektronenrechner völlig überflüssig, da die üblichen Abkürzungen, ja selbst die vollen Titel der Zeitschriften, genau so gut gehandhabt werden können. Als Beispiel möchte ich auf das von der Hunt Botanical Library veröffentlichte Werk „B-P-H. Botanico-Periodicum-Huntianum". Pittsburgh, 1968, hinweisen, bei dem ich als Mitherausgeber beteiligt war und das im wesentlichen vom Computer hergestellt worden ist; die Anordnung der Titel erfolgte alphabetisch nach der verwendeten Abkürzung.

Als Fazit bleibt: Für die elektronische Auswertung sind Codes unnötig, für die Zitierung in Literaturverzeichnissen für den Leser verwirrend, zeitraubend (Nachschlagen im CODEN-Verzeichnis ist erforderlich) oder überhaupt nicht verständlich (falls Codes nicht erläutert werden und kein Verzeichnis oder nicht die letzte Ausgabe verfügbar ist). Die Einführung des CODEN-Verfahrens ins botanische Schrifttum und insbesondere der Abdruck des Kürzels auf den Titelblättern von Zeitschriften botanischen Inhalts sollte deshalb unterbleiben. Die vorliegende Zeitschrift (Phyton) und auch die vom Hunt Institute for Botanical Documentation in Pittsburgh herausgegebene Zeitschrift Huntia jedenfalls lehnen es strikt ab, die CODEN-Bezeichnungen anzuwenden oder auf dem Titelblatt aufzuführen.

Wenn Herausgeber glauben, sich der Aufforderung des Chemical Abstract Services nicht entziehen zu können, dann sollte zumindest zusätzlich zum Kürzel noch die herkömmliche Abkürzung abgedruckt werden, damit der botanischen Gemeinschaft eine klare Alternative geboten wird. (Vergl. z. B. das Titelblatt der Österreichischen Botanischen Zeitschrift 120. Band. Erstes und Zweites Heft. Wien und New York, 1972: Hier findet sich die längst übliche Abkürzung *Österr. bot. Z.* in einem Kästchen oberhalb der CODEN-Bezeichnung OBZEAS.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Zusammenfassung

Nach einem kurzen Überblick über die Einführung und Anwendung der CODEN-Bezeichnungen für Titel von Zeitschriften wird die Brauchbarkeit des Verfahrens für das botanische Schrifttum kritisch überprüft.

Die CODEN-Bezeichnungen sind aus folgenden Gründen abzulehnen:

1. Moderne Elektronenrechner besitzen die Fähigkeit, auf traditionelle Weise abgekürzte Zeitschriftentitel oder sogar volle Titel von Zeitschriften genausogut wie Kürzel (CODEN) zu speichern und wieder abrufen zu lassen.

2. Für den Botaniker bedeutet die Einführung der Codes keinen Vorteil, weil diese nur für laufende (seit 1954 erschienene) Zeitschriften vergeben werden; im Gegenteil, das Verfahren würde nur zu Verwirrung führen, weil für die vielen, nicht mehr erscheinenden Titel nach wie vor die bisher üblichen Abkürzungen benutzt werden müßten. Außerdem ist die Entschlüsselung der CODEN-Bezeichnungen für den Leser äußerst zeitraubend oder gar unmöglich.

Es wird deshalb empfohlen, die CODEN-Bezeichnung nicht auf den Titelblättern von Zeitschriften botanischen Inhalts abzudrucken.

Summary

A brief history of the introduction and usage of CODEN-designations for periodical titles is given, and an evaluation of its usefulness for the botanical community is presented.

The results are that the introduction of the CODEN-System into botanical literature is completely unnecessary:

1. For electronic data storage and retrieval of information the traditional way of either abbreviated periodical titles or (in bibliographies) full titles is equally well suitable, due to the capabilities of modern computer equipment.

2. For the botanist, the adoption of CODEN-designations, which are restricted to current periodicals, would lead to confusion, because in literature citations, for the many periodicals that are no longer published, still the traditional system of abbreviated periodical titles would have to be used; furthermore, for the reader the CODEN-designations are time consuming, because he has to look them up every time they are occurring.

It is therefore strongly recommended not to print the CODEN-designation on the title-page of botanical journals; or, if editors feel that they cannot or should not resist the request by the publishers or editorial staff of periodicals of a secondary character (abstracting journals), they should at least also include a recommended abbreviation for their journal title which follows the pattern more or less adopted by the botanical community.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Phyton, Annales Rei Botanicae, Horn

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: 15_1_2

Autor(en)/Author(s): Buchheim Günther

Artikel/Article: Das Abkürzen von Zeitschriften botanischen Inhalts. 27-30